

Diskriminierung und Rechte von Lesben, Schwulen, Bi und Trans*



Foto: Stefano Chiolo

Liebe Freundinnen und Freunde,

liebe Besucherinnen und Besucher,

heute ist das erste Kölner Menschenrechtsfestival. Zeitgleich erreicht heute der 22. Cologne Pride mit der CSD-Parade seinen Höhepunkt. Mit unserem Festival möchten wir keine Konkurrenzveranstaltung sein. Vielmehr möchten wir die Ähnlichkeiten der

beiden Veranstaltungen in ihren inhaltlichen Forderungen betonen. So lautet das diesjährige Motto des Cologne Pride: „Wir sind. So oder so.“ Weiter heißt es: „Man kann uns nicht einfach wegdiskutieren oder -denken. Es gab uns schon immer und wird uns auch in Zukunft geben. Wir sind Teil einer vielfältigen Gesellschaft und haben als solcher ein Recht auf Gleichstellung und Akzeptanz.“

Es geht dabei in eigenen Worten um die Anerkennung verschiedener sexueller Identitäten und Orientierungen, verschiedener Lebensstile. Es geht um die rechtliche Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Paare. Es geht darum, auf Diskriminierungen und Gewalt gegen Lesben, Schwule, Bi und Trans aufmerksam zu machen und gegen diese vorzugehen. Es geht darum, gesellschaftliche Toleranz hinsichtlich der Vielfalt persönlicher Lebensentwürfe zu fördern. Dort wie in unserem Projekt „Erinnern und Handeln für die Menschenrechte“ und am heutigen Menschenrechtsfestival geht es um die Anerkennung und Umsetzung grundlegender Menschenrechte.

So heißt es in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren“. Ein Teil der

Menschenrechte, die Persönlichkeitsrechte, sind auch im Grundgesetz verankert: So garantiert zum Beispiel Art. 2 Abs. 1 Grundgesetz die freie Entfaltung der Persönlichkeit.

Nicht nur an dieser Stelle finden sich also die Übereinstimmungen unseres Festivals mit dem CSD. Deshalb sind wir aufgefordert, an diesem Tag auch über die Diskriminierung und die Missachtung der Menschenrechte von Lesben, Schwulen, Bi und Trans zu sprechen.

Jedem und jeder von Ihnen und euch ist sicher mindestens eines der prominenten Beispiele von Staaten bekannt, in denen diese Menschenrechte ignoriert werden: in vielen afrikanischen Staaten, im Iran, in der Türkei - um nur einige Beispiele zu nennen - und als ganz aktuelles Beispiel in Russland. Präsident Putin erließ jüngst ein neues Gesetz, welches die so genannte Homosexuellen-Propaganda im Beisein von Kindern verbietet. Dies hat weitreichende Folgen. Die neutrale oder positive Thematisierung von Homosexualität durch Privatpersonen, aber auch durch Organisationen oder Medien steht nun unter Strafe. Obwohl Putin mehrfach betonte, dass Homosexuelle in Russland nicht diskriminiert werden sollten, ermöglicht dieses Gesetz genau das - nämlich die staatlich geförderte Diskriminierung von Homosexuellen.

Und hier in Deutschland? 2006 trat das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz in Kraft. 33 Paragraphen ermöglichen es u.a. auch Lesben, Schwulen, Bi und Trans gegen Diskriminierung und Benachteiligung rechtlich vorzugehen. Ende Juni diesen Jahres beschloss der Bundestag die steuerliche Gleichstellung homosexueller Paare. Die Einführung des Adoptionsrechts für Lebenspartnerschaften wäre damit der letzte Schritt zur rechtlichen Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Paare. Ein Grund, positiv gestimmt zu sein und von einer völligen Akzeptanz von Homosexualität in der Gesellschaft zu sprechen?

Wohl kaum. Die rechtliche Gleichstellung ist nur ein Bereich von vielen verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen und steht nicht für eine gesamtgesellschaftliche Anerkennung von Lesben, Schwulen, Bi und Trans. Solche Gesetze sind sicherlich klare rechtliche Signale und richtungsweisend. Doch die Frage ist ihre Umsetzung und Förderung durch Projekte und Initiativen zur Aufklärung. Und die große Frage ist, wie es in den Köpfen der Menschen aussieht. Wie steht es um das tatsächliche Gelebt-Werden von Toleranz und Anerkennung?

Diverse Studien zeigen, dass Lesben, Schwule, Bi und Trans weiterhin in ihrer alltäglichen Lebenswelt, im Kontakt von Mensch zu Mensch, aber auch in Einrichtungen und

Institutionen wie in der Schule und am Arbeitsplatz, auf der Jobsuche und in vielem mehr Vorurteile, Diskriminierung und Gewalt aufgrund ihrer sexuellen Identität erfahren.

Folgendes Szenario: Der Chef lädt seine Mitarbeiter zu einem geselligen Zusammensein ein. Gattinnen dürfen selbstverständlich mitgebracht werden, so dessen beiläufige Erwähnung. Doch was macht die Kollegin mit ihrer Frau? Niemand weiß bisher um sie. Kann sie ihre Gattin einfach mitbringen? Ein scheinbar kleines Beispiel für die dominierende Heteronormativität unserer Gesellschaft.

Auf dieser Grundlage möchten wir die Verantwortlichen dazu auffordern, eine verstärkte Förderung von Initiativen und Projekten, die sich der Antidiskriminierungsarbeit gegen Lesben, Schwule, Bi und Trans und der gesellschaftlichen Aufklärungs- und Bildungsarbeit verschrieben haben, zu gewährleisten. Wir fordern die Medien dazu auf, ein differenziertes Bild der vielfältigen Lebensentwürfen von Lesben, Schwulen, Bi und Trans zu zeichnen. Wir fordern einen jeden Mitmenschen dazu auf, seine persönlichen Bewertungs- und Denkmuster einer kritischen Reflexion zu unterziehen und gegebenenfalls zu überdenken sowie gegen im Alltag erlebte Diskriminierung von und Gewalt an Lesben, Schwulen, Bi und Trans aufzustehen und laut zu werden.

Oder um es mit den Worten des Cologne Pride zu sagen:

„Wir fordern eine vollständige rechtliche Gleichstellung durch eine Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Partnerschaften und eine gesellschaftliche Akzeptanz – für unterschiedliche Lebensstile und für ein Leben innerhalb und außerhalb der gesellschaftlichen Mitte. So oder so.“

Quellen:

- Amnesty International. Allgemeine Erklärung der Menschenrechte.
In: <http://www.amnesty.de/umleitung/1899/deu07/001>
- Cologne Pride. Wir sind. So oder so. Das Motto des Cologne Pride 2013.
In: <http://www.csd-cologne.de/>
- Landeskoordination der Anti-Gewalt-Arbeit für Lesben und Schwule in NRW (2013). Nicht Jammern, sondern klagen.
In: http://www.vielfalt-statt-gewalt.de/fileadmin/vielfalt-statt-gewalt/pdf/Broschuere_AGG_2013.pdf
- Tagesschau. Gleiches Steuerrecht für Homo-Ehe.
In: <http://www.tagesschau.de/inland/steuerlichegleichstellung102.html>
- Wikipedia. Persönlichkeitsrecht (Deutschland).
In: http://de.wikipedia.org/wiki/Pers%C3%B6nlichkeitsrecht_%28Deutschland%29

- Zeit Online. Putin betreibt staatliche Diskriminierung.
In: <http://www.zeit.de/politik/ausland/2013-06/russland-homosexuelle-gesetz-diskriminierung>